



Contact Methods
Mob: (86)18668768846
Tel: (86) 577 68668118
Wechat: zigpac123
Skype: bruce.chan1999
E-mail: bruce@zigpac.com
Whatsapp: +86-18668768846
Telegram: @Zigpacstickers

Company Info
Name: Wenzhou Zigpac Industry Limited
Address: No. 148-152, Building C, Jiangbin
Commercial and Residential Building, Longgang
City, Wenzhou City, Zhejiang 325802, China



YOUR CUSTOM PRINTING & PACKAGING PARTNER FOR SMALL AND MEDIUM BUSINESSES



Details

Kurz gesagt: Siebdruck-Motive für T-Shirts lassen sich in großen Auflagen sauber drucken, wenn die Vorlage mit einer festen Anzahl vollflächiger Sonderfarben arbeitet (je ein Sieb pro Farbe), als Vektorgrafik mit in Pfade umgewandelten Schriften angelegt ist, Linien so dick hält, dass das Siebgewebe sie trägt, Verläufe in Raster umsetzt, den weißen Unterdruck für dunkle Shirts einplant und eine Platzierung verwendet, die von der kleinsten bis zur größten Größe der Auflage funktioniert.

Wenn Sie eine Marke, ein Event oder ein Merch-Programm verantworten, ziehen Sie vermutlich nicht selbst die Rakel. Sie schreiben aber das Briefing, geben die Datei frei und stehen für das Ergebnis gerade. Dieser Leitfaden behandelt Siebdruck-Motive für T-Shirts aus genau dieser Perspektive. Er erklärt, welche Gestaltungsentscheidungen zusätzliche Siebe bedeuten, welche im Druck verschwimmen und welche unbemerkt die Kosten jedes einzelnen Shirts in die Höhe treiben. Sie können ihn an Ihre Gestaltung weitergeben oder damit vorhandene Motive prüfen, bevor sie zur Druckerei gehen.



Warum gut aussehende Motive im Druck trotzdem scheitern

Das Problem: Motive werden meist auf einem hellweißen Bildschirm in RGB gestaltet, in einem beliebigen Zoom, der gut aussieht. Eine Druckmaschine dagegen presst jeweils eine deckende Farbe durch ein Siebgewebe auf einen Stoff, der sich dehnt, Farbe aufsaugt und in einem Dutzend Farben erhältlich ist. Ein Logo, das in einer Präsentation gestochen scharf wirkt, kann mit verschwundenen Haarlinien ankommen, mit einem weichen Schlagschatten, der zum matschigen Fleck geworden ist, oder mit einem Markenblau, das auf einem marineblauen Shirt grau aussieht.

Warum das wehtut: Die Beschwerden von Käufern über individuell bedruckte T-Shirts drehen sich immer wieder um dieselben motivbedingten Mängel: Farben, die nicht zum freigegebenen Korrekturabzug passen, Drucke, die innerhalb einer Bestellung unterschiedlich hoch sitzen, weiße Elemente, die dünn und durchscheinend wirken, und große Vollflächendrucke, die sich wie eine Plastikfolie anfühlen. Jeder dieser Mängel lässt sich meist auf eine Gestaltungs- oder Briefing-Entscheidung zurückführen, nicht auf Pech am Drucktag. Und weil Veranstaltungstermine feststehen, bleibt bei einem Motiv, das überarbeitet werden muss, oft keine Zeit mehr für einen Nachdruck.

Die Lösung: Behandeln Sie das Motiv als Produktionsspezifikation, nicht nur als Bild. Das heißt: Farbanzahl, Linienstärken, Rasterkonzept, Textilfarbe, Druckgrößen und Dateiformat festlegen, bevor jemand mit dem Feinschliff beginnt. Die folgenden Abschnitte gehen diese Punkte in der Reihenfolge durch, in der ein Motiv tatsächlich aufgebaut wird.

In diesem Leitfaden

1. [Was Siebdruck-Motive für T-Shirts besonders macht](#)
2. [So erstellen Sie ein Siebdruck-Shirt-Motiv in 7 Schritten](#)
3. [Motivstile im Vergleich: Was passt zu Ihrer Auflage?](#)
4. [FAQ](#)
5. [Wichtigste Erkenntnisse](#)

Was macht Siebdruck-Motive für T-Shirts besonders?

Ein siebdruckfertiges Motiv ist eine Vorlage, die in separate, vollflächige Farbebenen aufgeteilt wurde. Jede Ebene wird auf ein eigenes Sieb belichtet und passgenau zu den anderen gedruckt. Die Regel, aus der sich alles andere ergibt, ist einfach: **Jede Druckfarbe ist ein eigenes Sieb**. Auf dunklen Textilien zählt ein unter die Farben gedruckter weißer Unterdruck meist als ein weiteres Sieb. Ein 2-Farben-Logo auf einem schwarzen Shirt ist daher oft ein Auftrag mit drei Sieben.

Das Verfahren ist keine Nischenlösung. Der Siebdruck hatte im Jahr 2025 den größten Anteil am Markt für individuell bedruckte T-Shirts nach Verfahren, laut [der Marktanalyse von Mordor Intelligence](#)^[1]. Der Digitaldruck wächst schneller, doch Großaufträge für Teams, Events und Marken laufen weiterhin überwiegend über Siebe. Die Gestaltungskonventionen in diesem Leitfaden sind gemeinsames Handwerkswissen einer Branche, deren wichtigster Verband, [PRINTING United Alliance](#)^[2], wurde 1948 als Screen Printing Association gegründet und betreute nach eigenen Angaben 5,510 Organisationen (Mitgliederführer 2025).

Drei physikalische Tatsachen unterscheiden diese Art der Gestaltung von der Gestaltung für Papierdruck oder Bildschirm. Farbe wird als Film mit echter Dicke aufgetragen, daher verändern große Vollflächen, wie sich das Shirt anfühlt und wie atmungsaktiv es ist. Das Siebgewebe hat eine endliche Auflösung, weshalb sehr dünne Linien und winzige Punkte entweder zulaufen oder ausfallen. Und das Substrat bewegt sich: Shirts verrutschen leicht auf der Druckpalette und der Stoff saugt Farbe auf, sodass aneinanderstoßende Farben eine kleine Überlappung (Überfüllung) brauchen statt einer pixelgenauen Passung. Ob Siebdruck für Ihre Bestellung überhaupt das richtige Verfahren ist, klärt der [Produktratgeber zu siebbedruckten T-Shirts](#). Dieser Artikel geht davon aus, dass Sie sich bereits für den Siebdruck entschieden haben.

So erstellen Sie ein Siebdruck-Shirt-Motiv in 7 Schritten

Schritt 1: Ein Briefing auf 1 Seite verfassen, bevor jemand gestaltet

Die meiste Nacharbeit entsteht durch Informationen, die der Gestaltung nie vorlagen. Halten Sie auf 1 Seite fest: die Textilfarben (alle, nicht nur die Hauptfarbe), die Druckpositionen, die maximale Anzahl an Druckfarben, die Sie akzeptieren, Markenfarben als Pantone-Angaben (PMS) statt als Screenshots, ob Jugendgrößen enthalten sind, und den Abgabetermin der finalen Datei. Eine Druckerei kann nur eine Farbe treffen, für die es eine konkrete Referenz gibt. „Treffen Sie dieses Blau“ anhand eines JPEGs liefert nur eine Annäherung.

Schritt 2: Ein Farbbudget festlegen und innerhalb davon gestalten

Weil jede Farbe ein Sieb bedeutet, ist die Farbanzahl der größte Gestaltungshebel für Rüstaufwand und Passerrisiko. Legen Sie das Budget zuerst fest, zum Beispiel: „2 Farben auf hellen Shirts, 2 Farben plus Unterdruck auf dunklen Shirts.“ Gestalten Sie dann innerhalb dieser Vorgabe. Einige praktische Wege, mit weniger Sieben mehr herauszuholen:

- **Das Shirt als Farbe nutzen.** Sparen Sie Formen aus einer Farbebene aus, damit der Stoff durchscheint. Ein weißes Logo auf einem roten Shirt kann wie 2 Farben wirken und braucht dabei nur ein Sieb.
- **Abstufungen mit Raster statt mit neuen Farben aufbauen.** Marineblau mit einer Rasterung von 50 % wirkt auf einem weißen Shirt wie ein mittleres Blau, ohne dass ein Sieb hinzukommt.
- **Dekorative Extras weglassen.** Schlagschatten, Leuchteffekte und dünne Konturen in einer eigenen Farbe kosten jeweils ein Sieb und bringen einen weiteren Passerpunkt mit sich.

Weniger Farben bedeuten auch weniger gestapelte Farbe, was zum nächsten Punkt, der Haltbarkeit, überleitet.

Schritt 3: In Vektoren aufbauen und Linienstärken festlegen

Vektorgrafiken (AI, EPS, SVG oder ein PDF mit Vektorinhalt) lassen sich auf jede Druckgröße skalieren und sauber nach Farben separieren. Wandeln Sie alle Schriften in Pfade um, damit eine fehlende Schrift das Layout nicht verändern kann. Muss ein Teil des Motivs als Pixelgrafik vorliegen, liefern Sie ihn mit etwa 300 ppi in der endgültigen Druckgröße, nicht in Bildschirmgröße.

Bei den Linienstärken klaffen Bildschirmmotiv und Druckrealität am weitesten auseinander. Viele Druckereien verlangen für positive Linien (Farbe auf dem Shirt) mindestens etwa 1 pt (0,35 mm) und für negative Linien (Shirt scheint durch die Farbe) etwas mehr, weil die Farbe in den Zwischenraum verläuft. Fragen Sie Ihre Druckerei nach den genauen Mindestwerten. Dünne Schreibschriften, kleine Serifenschrift und feine Schraffuren füllen sich zuerst zu oder brechen auf; prüfen Sie sie daher bei 100 % Druckgröße, nicht herangezoomt.



Schritt 4: Verläufe und Fotos in Raster umwandeln

Siebe drucken volle Farbe oder gar keine; dazwischen gibt es nichts. Weiche Verläufe, Leuchteffekte und fotografische Schattierungen müssen in Rasterpunkte umgewandelt werden, bei denen die Punktgröße den Tonwert simuliert. Textilaraster sind deutlich gröber als im Papierdruck. Viele Druckereien arbeiten auf Textilien mit etwa 45–65 Linien pro Zoll, weil Stoff und Siebgewebe feinere Punkte nicht halten. Die Folge: Die hellsten Abstufungen können ausfallen und die dunkelsten zulaufen, sodass sehr subtile Verläufe flach wirken. Wenn ein Verlauf für das Motiv wichtig ist, halten Sie ihn kräftig und überlassen Sie die Wahl von Punktform und Winkel der Separationsfachkraft Ihrer Druckerei.

Vollfotos auf dunklen Shirts erfordern ein Verfahren namens simulierter Prozessdruck, bei dem ein Unterdruck plus mehrere Sonderfarben-Rastersiebe das Bild neu aufbauen. Das kann hervorragend aussehen, bringt aber zusätzliche Siebe, Separationsaufwand und Passerrisiko mit sich. Besteht das Motiv überwiegend aus einem Foto und ist die Auflage klein, ist oft ein anderes Veredelungsverfahren die bessere Wahl. Die Seite zu [individuell siebbedruckten T-Shirts](#) vergleicht die Verfahren nach Stückzahl und Waschbelastung.

Schritt 5: Für die Textilfarbe gestalten, nicht für die weiße Zeichenfläche

Plastisolfarbe ist deckend, aber nicht vollständig. Auf dunklen Textilien werden Farben normalerweise über einen weißen Unterdruck gedruckt, der zuerst zwischengeliert wird (mit Hitze teilweise angeliert). Deshalb kann die Version eines Motivs für schwarze Shirts ein Sieb mehr benötigen als die Version für weiße Shirts. Sehen Sie sich jede Farbvariante auf der tatsächlichen Textilfarbe an. Ein Motiv, das auf einem hellen Gelb beruht, sieht auf grau meliertem Stoff völlig anders aus als auf Schwarz.

Der Farbauftrag beeinflusst nicht nur den Griff, sondern auch die Haltbarkeit. Das technische Bulletin der PRINTING United Alliance [TGB-01 zur Waschechtheit von Textilien](#)^[3] besagt: Übersteht ein Druck 5 to 6 Waschgänge nicht, liegt die wahrscheinlichste Ursache darin, dass der Farbfilm zu wenig Hitze erhalten hat. Dicke, gestapelte Schichten erschweren die vollständige Aushärtung. Motive, die große

Vollflächen durch Abnutzungseffekte, Rasterfüllungen oder Aussparungen auflockern, fühlen sich tendenziell weicher an und lassen sich leichter durchgehend aushärten. Fachbeiträge zu [häufigen Fehlern im Siebdruck](#)^[4] in Impressions, einer Fachpublikation für Textilveredelung, sind lesenswert, wenn Sie verstehen möchten, womit die Druckcrew zu kämpfen hat.



Spezialfarben wie Puff-, Metallic-, Leucht-, Neon- oder High-Density-Farben sind ebenfalls Gestaltungsentscheidungen und bringen eigene Produktions- und Dokumentationsanforderungen mit sich. Falls der Auftrag unter [OEKO-TEX STANDARD 100](#)^[5] fallen soll: Die Ausgabe 01,2026 verlangt, dass Druckverfahren und Farbmittel deklariert werden; spezielle Neon-, Fluoreszenz- und Metallic-Farben sind gesondert aufzuführen. Außerdem hält sie unmissverständlich fest, dass das Label kein Qualitätslabel ist und die Waschechtheit nicht bewertet. Klären Sie Spezialfarben im Briefing, nicht erst nach dem Korrekturabzug.

Schritt 6: Motiv für jede Größe der Auflage dimensionieren und platzieren

Die meisten Auflagen verwenden ein einziges Sieb für die gesamte Größenspanne, sodass eine Druckgröße auf dem kleinsten wie auf dem größten Shirt stimmig aussehen muss. Eine Frontgrafik, die auf einem XL das Shirt füllt, kann auf einem XS bis in die Achseln reichen. Übliche Lösungen sind ein etwas schmaleres Motiv oder ein Briefing mit zwei Motivgrößen (zum Beispiel Erwachsene und Jugend), was zusätzliche Siebe bedeutet. Geben Sie die Platzierung als Abstand von der Kragennaht nach unten und mittig auf dem Textil an, nicht als „mittig auf der Brust“, und fragen Sie nach der maximalen Druckfläche, die die Druckpaletten Ihrer Druckerei für jedes Shirtmodell zulassen.

Typische Positionen folgen jeweils ihrer eigenen Gestaltungslogik. Ein Brustlogo links braucht kräftige, einfache Formen, weil es klein gedruckt wird. Ein vollflächiger Front- oder Rückendruck kann Details und Raster tragen. Ein Ärmeldruck muss schmal sein, und ein Nackendruck anstelle eines Etiketts ist regulierter Text, keine Dekoration. Der Leitfaden der FTC zu den [Kennzeichnungsanforderungen für Textilien](#)^[6] erklärt, dass die meisten Textiletiketten Faserzusammensetzung, Herkunftsland und die Identität des verantwortlichen Unternehmens angeben müssen, während Pflegehinweise einer eigenen Vorschrift unterliegen (16 C.F.R. Part 423). Wenn Sie ein eingenähtes Etikett durch einen Druck ersetzen, gestalten Sie diesen Block anhand der vorgeschriebenen Inhalte, nicht anhand Ihres



Schritt 7: Dateien so bereitstellen, dass die Separation keinen Raum für Rätselraten lässt

Senden Sie pro Position eine Datei in tatsächlicher Druckgröße, mit jeder Farbe auf einer eigenen benannten Ebene oder einem eigenen Farbfeld und einer PMS-Angabe daneben. Legen Sie pro Textilfarbe eine flache Visualisierung mit der Platzierung bei und geben Sie ausdrücklich an, welche Bereiche Shirtfarbe sein sollen (Ausparungen) und welche Farbe. Überlassen Sie Überfüllung und das Verkleinern des Unterdrucks der Separationsfachkraft Ihrer Druckerei, da diese auf Maschine und Siebgewebe abgestimmt sind. Geben Sie anschließend einen Separations-Korrekturabzug frei, der jedes Sieb zeigt, nicht nur eine hübsche Gesamtansicht. Die bestellseitigen Aspekte von Korrekturabzügen, Freigaben und Nachdruckbedingungen behandelt die Seite zu [siebbedruckten T-Shirts in großen Mengen](#), daher werden sie hier nicht wiederholt.

Motivstile im Vergleich: Was passt zu Ihrer Auflage?

Dieselbe Idee lässt sich für den Druck auf sehr unterschiedliche Weise zeichnen. Diese Tabelle vergleicht die wichtigsten Motivstile danach, was sie der Produktion abverlangen. Die Siebanzahlen sind typische Muster, keine Angebote; lassen Sie sie von der Separationsfachkraft Ihrer Druckerei bestätigen.

Motivstil	Üblicherweise benötigte Siebe	Am besten geeignete Motive	Griff	Hauptrisiko im Druck	So im Briefing angeben
Vollflächige Sonderfarbe	Eines pro Farbe, plus Unterdruck auf dunklen Shirts	Logos, Schrift, kräftige flächige Illustrationen	Leicht bis mittel, je nach Anteil der Vollflächen	Dünne Linien und knappe Passungen zwischen den Farben	Farbanzahl, PMS für jede Farbe, minimale Linienstärke

Motivstil	Üblicherweise benötigte Siebe	Am besten geeignete Motive	Griff	Hauptrisiko im Druck	So im Briefing angeben
Sonderfarben mit Rasterung	Wie bei Sonderfarben; Abstufungen benötigen keine zusätzlichen Siebe	Schattierungen, Vintage-Texturen, einfache Verläufe	Weicher, da die Rasterpunkte weniger Farbe auftragen	Lichter fallen aus, Schatten laufen zu	Welche Bereiche Abstufungen sind und welcher dunkelste/hellste Tonwert erhalten bleiben muss
Simulierter Prozessdruck	Mehrere Sonderfarben-Rastersiebe plus Unterdruck	Fotos und gemalte Motive auf dunklen Shirts	Mittel; schwerer dort, wo Farben übereinanderliegen	Passer über viele Siebe, Aushärtung gestapelter Schichten	Qualität der Bildvorlage, Textilfarbe, tolerierbare Farbabweichung
CMYK-Prozessdruck	Vier Prozessfarbsiebe, am besten auf hellen Shirts	Fotoähnliche Motive auf weißen oder hellen Textilien	Leicht	Farbverschiebung auf dem Textil gegenüber der Bildschirmvorschau	Nur auf hellen Textilien; mit näherungsweise Farbwiedergabe rechnen
Flächen mit Abnutzungseffekt oder Aussparungen	Wie beim Grundstil	Große Grafiken, bei denen der Tragekomfort zählt	Am leichtesten bei großen Drucken	Textur wirkt wie ein Druckfehler, wenn sie zu dezent ist	Textur in der Visualisierung deutlich zeigen

Der Dateityp ist ebenso wichtig wie der Stil. Diese zweite Tabelle zeigt, wie gängige Dateilieferungen in der Druckvorstufe behandelt werden.

Was Sie liefern	Was die Druckvorstufe damit tun kann	Typisches Ergebnis
Vektordatei, Schriften in Pfade umgewandelt, benannte Sonderfarben	Direkt separieren, pro Größe skalieren, je nach Druckmaschine überfüllen	Schnellster Weg zu einem sauberen Korrekturabzug
Pixelgrafik mit Ebenen bei etwa 300 ppi in Druckgröße	Nach Ebenen separieren, bei Bedarf rastern	Machbar; feine Kanten hängen von der Auflösung ab
JPEG ohne Ebenen oder Screenshot	Vor dem Separieren neu zeichnen oder automatisch vektorisieren	Zusätzlicher Grafikaufwand und nur näherungsweise Übereinstimmung
Web-Logo oder Social-Media-Bild	Muss meist komplett neu gezeichnet werden	Verzögerungen, bis die Originaldatei gefunden ist

Die Kostenlogik ergibt sich aus beiden Tabellen. Jede zusätzliche Farbe, Position und Motivgröße bringt weitere Siebe und Einrichtungsaufwand, die sich bei einer kleinen Auflage auf weniger Shirts verteilen. Wenn Farben, Positionen und Motivgrößen zwischen Bestellungen identisch bleiben, sind Nachbestellungen zudem reproduzierbar. Wie sich diese Faktoren in einen Preis pro Shirt übersetzen, erfahren Sie unter [Was den Preis siebbedruckter T-Shirts bestimmt](#); gerne erstellen wir ein Angebot für ein konkretes Motiv.

FAQ: Siebdruck-Motive für T-Shirts

FAQ: Wie viele Farben darf ein Siebdruck-Motiv haben?

Das hängt von der Maschine ab: Die Anzahl der Druckköpfe begrenzt, wie viele Siebe in einem Durchgang laufen können, und der Unterdruck belegt auf dunklen Textilien einen davon. Die nützlichere Frage ist, wie viele Farben das Motiv braucht. Die meisten Logos und Eventgrafiken wirken in ein bis drei Sonderfarben gut, besonders wenn Sie die Shirtfarbe und Rasterabstufungen nutzen.

Fragen Sie Ihre Druckerei vor der Fertigstellung des Motivs nach dem Maximum pro Position.

FAQ: Kann ich ein Foto auf ein T-Shirt siebdrucken?

Ja, per CMYK-Prozessdruck auf hellen Shirts oder per simuliertem Prozessdruck auf dunklen Shirts; beide beruhen auf Rasterung. Rechnen Sie mit mehr Sieben, einem Separationsschritt und etwas Farbabweichung gegenüber dem Originalfoto. Bei kleinen Stückzahlen fotografischer Motive ist ein digitales Veredelungsverfahren oft praktischer.

FAQ: Welches Dateiformat soll ich für den Siebdruck senden?

Vektordateien (AI, EPS, SVG oder Vektor-PDF) mit in Pfade umgewandelten Schriften und jeder Farbe als benannter Sonderfarbe. Muss ein Teil des Motivs als Pixelgrafik vorliegen, senden Sie eine Datei mit Ebenen und etwa 300 ppi in der tatsächlichen Druckgröße. JPEGs ohne Ebenen und Screenshots müssen meist neu gezeichnet werden.

FAQ: Warum braucht mein Motiv auf dunklen Shirts einen weißen Unterdruck?

Farbige Druckfarben, direkt auf ein dunkles Textil gedruckt, lassen die Stofffarbe durchscheinen und wirken stumpf. Ein weißer Unterdruck, der zuerst gedruckt und zwischengeliert wird, gibt den Farben eine leuchtende Basis. Er zählt meist als zusätzliches Sieb und erhöht die Farbdicke, daher sollte das Motiv unnötig gestapelte Vollflächen vermeiden.

FAQ: Kann ein Motiv sowohl auf hellen als auch auf dunklen Shirts funktionieren?

Oft ja, doch es braucht meist zwei Separationen: eine für helle Textilien ohne Unterdruck und eine für dunkle Textilien mit Unterdruck. Auch Farben, die darauf beruhen, dass das Shirt durchscheint, verändern sich. Erstellen Sie für jede Textilfarbe eine eigene Visualisierung und geben Sie sie separat frei.

FAQ: Brauche ich für Jugend- und Erwachsenenshirts unterschiedliche Druckgrößen?

Bei einer großen Größenspanne ja, sonst wirkt die Grafik auf kleinen Shirts überdimensioniert. Eine zweite Motivgröße bedeutet mehr Siebe, weshalb viele Teams ein etwas schmaleres Motiv gestalten, das über die gesamte Spanne funktioniert, und die Größen nur dann trennen, wenn Jugendgrößen einen großen Anteil der Bestellung ausmachen.

FAQ: Müssen Motive für Kinder-Shirts etwas Zusätzliches erfüllen?

Bei Kinderprodukten kommt es auf die Druckfarbe an. Die CPSC erläutert, dass Druckfarben, die Teil des Substrats werden, anders behandelt werden als Oberflächenbeschichtungen, und zwar gemäß den [Vorschriften zu Blei in Farben](#)^[7], und [16 C.F.R. § 1500.91](#)^[8] nimmt Siebdrucke von der Bleibestimmung für CMYK-Druckfarben aus. In der Praxis brauchen Jugendauflagen Prüfnachweise für die konkret verwendeten Druckfarben. Spezialfarben in einem Kindermotiv sollten früh geprüft werden; die Schritte zur Einhaltung der Vorschriften stehen auf unserer Produktseite.

FAQ: Beeinflusst mein Motiv, welches unbedruckte Shirt ich verwenden kann?

Ja. Wasserabweisende oder fleckenabweisende Ausrüstungen können Farbe abstoßen und chemische Fragen aufwerfen. Die PRINTING United Alliance weist darauf hin, dass [Textilveredler von PFAS-Vorschriften betroffen sind](#)^[9], vor allem über die Textilien, die sie bedrucken, und die auf diese Stoffe aufgetragenen Behandlungen. Bei normalen Baumwoll-T-Shirts spielt das selten eine Rolle; bei Funktionstextilien klären Sie das Textil, bevor Sie das Motiv finalisieren.

Wichtigste Erkenntnisse

- **Siebdruck ist weiterhin das führende Veredelungsverfahren, daher bleiben druckfertige Motive über Jahre wiederverwendbar.** — 40,45 % des Marktes für individuell bedruckte T-Shirts nach Verfahren im Jahr 2025 ([Quelle](#))
- **Dick gestapelte Farbe ist ein Haltbarkeitsrisiko, nicht nur ein Komfortproblem.** — Drucke, die innerhalb von 5–6 Waschgängen versagen, haben meist zu wenig Hitze im Farbfilm erhalten ([Quelle](#))
- **Spezialfarben in einem Motiv verändern die Zertifizierungsunterlagen.** — OEKO-TEX STANDARD 100 Ausgabe 01,2026 verlangt, dass Druckverfahren sowie Neon-, Fluoreszenz- und Metallic-Farben deklariert werden ([Quelle](#))
- **Ein bedrucktes Nackenetikett ist regulierter Inhalt, keine Dekoration.** — 3 vorgeschriebene Angaben: Faserzusammensetzung, Herkunftsland und verantwortliches Unternehmen ([Quelle](#))
- **Jugendmotive brauchen farbspezifische Prüfnachweise.** — Siebdrucke sind von der Bleibestimmung für CMYK-Druckfarben ausgenommen, geregelt in 16 C.F.R. § 1500,91(d)(6) ([Quelle](#))

Fazit: Das Briefing gilt dem Druck, nicht nur dem Bild

Ein gutes Siebdruck-Shirt-Motiv ist eines, bei dem Farbanzahl, Linienstärken, Rasterung, Textilfarben, Größen und Dateiformat bewusst festgelegt wurden, bevor das Motiv poliert wurde. Halten Sie diese sechs Punkte in einem 1-seitigen Briefing fest, und die meisten bekannten Probleme (zugelaufene Details, stumpfe Farben auf dunklen Shirts, überdimensionierte Drucke auf kleinen Größen, Vollflächen mit Plastikgefühl) sind erledigt, bevor ein Sieb belichtet wird. Außerdem behalten Sie den Einrichtungsaufwand und damit die Kosten pro Shirt im Griff.

Wenn Ihr Motiv fertig ist oder Sie eine zweite Meinung dazu möchten, wie es sich separieren lässt, senden Sie es mit Ihren Textilfarben und Stückzahlen. Unsere Seite zu [individuell siebbedruckten T-Shirts](#) erklärt, wie wir Baumwoll-T-Shirts in großen Mengen so spezifizieren, dass sie den Waschtest bestehen, und wir erstellen ein Angebot für Ihr konkretes Motiv.

Quellen

1. Mordor Intelligence, Custom T-Shirt Printing Market Size & Share Analysis (Basisjahr 2025, Prognose 2026–2031). mordorintelligence.com ↵
2. PRINTING United Alliance, Mitgliederführer 2025. printing.org ↵
3. PRINTING United Alliance, TGB-01 Waschechtheit von Textilien verstehen. printing.org ↵
4. Impressions Magazine, Häufige Fehler im Siebdruck und wie man sie vermeidet. impressionsmagazine.com ↵
5. OEKO-TEX, STANDARD 100, Ausgabe 01,2026 (Dokument vom 03.03.2026). oeko-tex.com ↵
6. U.S. Federal Trade Commission, Orientierung in den Kennzeichnungsanforderungen nach den Textile and Wool Acts. ftc.gov ↵
7. U.S. Consumer Product Safety Commission, Blei in Farben (Leitfaden für Unternehmen). cpsc.gov ↵
8. Electronic Code of Federal Regulations, 16 C.F.R. § 1500.91. ecfr.gov ↵
9. PRINTING United Alliance, Der Stand von PFAS in den USA (2. April 2026). printing.org ↵